

RINDERZUCHT AUSTRIA

NEWSLETTER



RINDERZUCHT AUSTRIA – 60 Jahre Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (1954 - 2014)

AUSGABE 7/2015

28. MAI 2015

Themen in dieser Ausgabe

- ▶ **Züchterhandbuch: 3. Auflage ab sofort verfügbar**
- ▶ **Milchproduktion: 87% aus Kontrollbetrieben**

Inhalt: Seite

- Züchterhandbuch: 3. Auflage ab sofort verfügbar** 1
- „Brauchen wir die ZAR?“** 2
- Milchproduktion: 87% aus Kontrollbetrieben** 3
- Milchprodukte: 39 € pro Haushalt und Monat**
- BIO 2014: Weniger Betriebe bei gleicher Fläche**
- Georgien – ein aussichtsreicher Markt** 4
- Messe SIPSA mit Ehrengastland Österreich**
- Landwirtschaftsminister verstärkt Kontakt zu Serbien** 5
- WKO: Kooperationsgespräche mit Turkmenistan**
- Französische Jungzüchter zu Gast in Österreich!**
- Erfolgreich: Züchterseminare über „FleckScore“** 6
- OptiGene: Seminar in Salzburg**
- Steiermark: Oberlandhalle hat ausgedient** 7
- Vollversammlung Rinderzuchtverband Salzburg**
- „Besamst du mit GS RAU, fährst du zur Schau“**
- Termine** 8

ZÜCHTERHANDBUCH: 3. AUFLAGE AB SOFORT VERFÜGBAR

Die RINDERZUCHT AUSTRIA hat aufgrund der starken Nachfrage die bereits 3. Auflage des Züchterhandbuches produziert. Die Inhalte umfassen Zuchtziel, Leistungsprüfung, Zuchtwertschätzung- und fortschritt und natürlich das brandaktuelle Thema Selektion auf Basis genomischer Zuchtwerte. Auch dem Anpaarungsplaner OptiBull der RINDERZUCHT AUSTRIA ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Die Rinderzucht stellt ein sehr vielfältiges und komplexes Aufgabengebiet dar, bei dem jeder einzelne Züchter täglich gefordert ist, die Werkzeuge für ein aktives Zuchtmanagement einzusetzen.

Die Forschungsarbeit der ZAR orientiert sich an der Langlebigkeit der Zuchttiere nach dem Motto: „Züchten heißt Denken in Generationen“. Dem neuen „Züchterhandbuch“ sind auch die Erfolge der letzten Jahrzehnte zu entnehmen. Im Zeitraum von 1975 bis 2014 lag die durchschnittliche Steigerung der Milchleistung pro Kuh je nach Rasse zwischen 1.212 und 3.828

kg. Das ist aus Sicht der ZAR ein klarer Hinweis darauf, dass durch die Verbesserung der Umweltbedingungen (Fütterung, Haltung, Management) das genetische Potential in der Leistungsrinderzucht vorzüglich ausgeschöpft wurde. Tiergesundheit und Langlebigkeit haben auch we-

sentlich dazu beigetragen, dass der Export von Zuchtrindern eine wichtige Einkommensquelle darstellt. Im Jahr 2014 wurden rund 25.000 Zuchtrinder exportiert. Rund 15% der auf den Zuchtbetrieben geborenen weiblichen Tiere werden damit später zu Exportkalbinnen.

Seltene Rinderrassen gehören zum ländlichen Raum

Die ZAR hat in Kooperation mit der ÖNGENE (Österreichische Nationalvereinigung für Genreserven landwirtschaftlicher Nutztiere) eine weitere interessante

Publikation über „Seltene Rinderrassen in Österreich“ neu aufgelegt, die sich auch als Behelf für den Unterricht in Schulen hervorragend eignet. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat zwar eine erhebliche Veränderung der Verteilung der Rinderrassen und die Entwicklung zu leistungsfähigen Tieren beschleunigt. Die heimische Rinderhaltung zeichnet sich dennoch durch eine Vielfalt an Rassen aus. Dazu haben vor

allem auch Fördermaßnahmen im Rahmen des Ländlichen Entwicklungsprogramms seit 1995 beigetragen. Die schützenswerten Rassen stehen in enger Verknüpfung mit der zivilisatorischen Entwicklung und dem Brauchtum. Sie prägen auch das Antlitz der ländlichen Regionen und vor allem



Seit der 1. Ausgabe im Jahre 2009 wurde aufgrund der starken Nachfrage dieses 44 Seiten umfassende Handbuch bereits zum dritten Mal aufgelegt.



des alpinen Kulturraums. Nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde ein Generhaltungsprogramm im Rahmen des ÖPUL entwickelt. Im Jahre 2014 wurden laut Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft die Haltung von neun Rassen gefördert. Darunter sind zum Beispiel

das Original Braunvieh oder die Pinzgauer, das Tiroler Grauvieh, die Murbodner oder auch das Waldviertler- und Kärntner Blondvieh.

Die Broschüren „[Züchterhandbuch](#)“ und „[Seltene Rinderrassen](#)“ stehen ab sofort als Download unter <http://zar.at> zur Verfügung.

Seltene Rinderrassen in Österreich

RINDERZUCHT AUSTRIA

im Rahmen des ÖPUL



Eine neue Auflage gibt es auch von den „Seltene Rinderrassen“.

BRAUCHEN WIR DIE ZAR?

Immer wenn gespart werden muss, kommt in der Landwirtschaft fast reflexartig die Forderung, bei den zentralen Dachorganisationen in Wien mit den Einsparungen zu beginnen. Fragen wie „Wozu brauchen wir die ZAR?“ oder „Was habe ich als Züchter von den Theoretikern in Wien mit all ihren wissenschaftlichen Projekten?“ werden an den Stammtischen diskutiert. Die weit verbreitete Meinung ist, dass in den zentralen Dachorganisationen Geld verbraucht wird, das im Bundesland und direkt beim Bauern eingesetzt, viel mehr Wirkung hätte.

Ich erinnere mich oft an die Zeit, als ich als junger Geschäftsführer eines Zuchtverbandes neidvoll nach Deutschland und in die Schweiz geblickt habe. In unseren Nachbarländern gab es schon damals eine enge Zusammenarbeit zwischen Tierzuchtwissenschaft und Zuchtorganisationen. Wir in Österreich waren in unseren Möglichkeiten sehr eingeschränkt und immer auf Entwicklungen im Ausland angewiesen. Mittlerweile hat sich das Blatt gewandelt. Österreich ist in vielen Bereichen Vorreiter. Die Projekte der ZAR gemeinsam mit den heimischen Universitäten haben in den letzten Jahren für die österreichische Rinderzucht einen enormen Imagegewinn gebracht. Unsere Experten sind heute gefragte Referenten bei internationalen Kongressen. Österreich ist als kompetentes Züchterland weltweit anerkannt.

Die gemeinsamen Auftritte als „RINDERZUCHT AUSTRIA“ bei Messen und Ausstellungen im Ausland sparen jedenfalls Kosten gegenüber regionalen Einzelaktionen. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Ministerien, der Landwirtschaftskammer Österreich und der Wirtschaftskammer gibt es heute für nahezu alle wichtigen Zuchtvieh-Zielmärkte veterinäre Exportzertifikate. Die Bildungsprogramme und dabei ganz speziell die Ausbildung zum „Jungzüchterprofi“ sind Aktivitäten mit großem Nutzen für die gesamte Rinderbranche. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von Tages- und Jahresbericht und die damit verbundenen Möglichkeiten für betriebliche Entscheidungen helfen allen Rinderbauern in unserem Land.

Einzigartig an der ZAR ist auch ihre Mitgliederstruktur. Über die vier Mitgliedergruppen, Zuchtverbände, Kontrollverbände, Besamungsstationen bzw. Samen-Depotstellen sowie den Landwirtschaftskammern ist nahezu der gesamte Sektor entlang der Wertschöpfungskette unter einem Dach vereint. Eine starke Interessensvertretung für die Rinderzüchter ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unverzichtbar.

Daher gibt es auf die einleitende Frage nur eine Antwort: Ja, wir brauchen die ZAR in Zukunft mehr denn je.



Gastkommentar von DI Rudolf Hussl, Tierzuchtdirektor der Landwirtschaftskammer Tirol.

MILCHPRODUKTION: 87% AUS KONTROLLBETRIEBEN

Die Gesamtproduktion von Milch betrug im Jahr 2014 nach Angaben der Statistik Austria 3,494 Mio. Tonnen (+3,0%), das sind je Kuh und Jahr 6.497 kg Milch (+38 kg, +1,3%). An die österreichischen Molkereien wurden im Jahr 2014 insgesamt 3,062 Mio. t Milch (+4,4%) angeliefert. Daraus ergibt sich eine Milchlieferteistung an die Molkereien von 87,6%. Die restliche Kuhmilcherzeugung wurde im Rahmen der Direktvermarktung (seit 1995 erstmals eigene Quote), für die

menschliche Ernährung am bzw. ab Hof (120.000 t bzw. 3,4%) und für die Verfütterung (277.000 t bzw. 7,9% dienten als Futter für Kälber oder sonstige Haustiere) verwendet.

Den wesentlichen Beitrag zur in Österreich produzierten Milch liefern die insgesamt 21.476 Kontrollbetriebe und 416.525 Kontrollkühe mit einem Anteil von 77,5% aller österreichischen Kühe. Diese produzierten im abgelaufenen Jahr 86,7% des gesamten Kuhmilchaufkommens.



Entwicklung des %-Anteils jener Milch, die von den österreichischen Kontrollbetrieben stammt. Grafik: ZAR

MILCHPRODUKTE: 39 € PRO HAUSHALT UND MONAT

Den bevorstehenden Weltmilchtag am 1. Juni nahm die AMA Marketing am 26. Mai zum Anlass, um auf das wertvolle Lebensmittel Milch aufmerksam zu machen. Ein österreichischer Haushalt gibt laut RollAMA-Haushaltspanel pro Monat im Schnitt 39 Euro für Milch und Milchprodukte aus. Das sind 28% der Ausgaben für Frischeprodukte (ohne Brot und Gebäck). Der Löwenanteil von 15 € entfällt dabei auf Käse, 7 € werden für Trinkmilch ausgegeben.

Im heimischen Handel findet weiterhin ein Abtausch zwischen ESL- und Frischmilch statt. Im ersten Quartal 2015 entfiel rund ein Drittel des Marktanteils auf Frischmilch, knapp die Hälfte auf die länger haltbare ESL-Milch. Der Anteil der H-Milch beträgt seit vielen Jahren konstant rund 19%. Überdurchschnittlich hoch ist der Bioanteil im Regal bei Milchprodukten. Fast jedes fünfte Packerl Frischmilch stammt aus biologischer Landwirtschaft.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.mitmilch.info

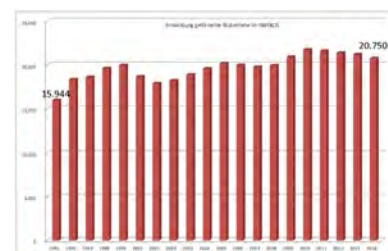


Entwicklung der Erzeugung flüssiger Milchprodukte seit 1994. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 293.476 t Milch im Wert von 303 Mio. Euro im heimischen Lebensmittelhandel eingekauft. Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt sehr konstant bei rund 77 kg pro Jahr. Quelle: AMA/VÖM

BIO 2014: WENIGER BETRIEBE BEI GLEICHER FLÄCHE

Nach aktuellen Auswertungen des BMLFUW, Abteilung II 1, ist die Anzahl der geförderten Biobetriebe im INVEKOS von 21.161 im Jahre 2013 auf 20.750 geringfügig zurückgegangen (-2%). Der Anteil dieser Betriebe beträgt demnach 17,1%. Seit dem Jahre 1990 werden biologisch wirtschaftende Betriebe in Österreich über das Programm ÖPUL gefördert. Im Beitrittsjahr zählte Österreich bereits 15.944 geförderte Biobetriebe im INVEKOS (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem). Die Landwirtschaftliche Nutzfläche hat sich in diesem Zeitraum

von 198.000 Hektar auf 524.000 Hektar mehr als verdoppelt (+165%). Das heißt, rund 20% der LN der INVEKOS-Betriebe werden biologisch bewirtschaftet. Österreich liegt damit klar im EU-Spitzenfeld vor Schweden (16%), Estland (14%) und Tschechien (13%). Die Bio-Ackerfläche in Österreich beträgt 191.710 ha, das sind 14,1% an der gesamten Ackerfläche. Jene Länder mit der absolut größten Biofläche sind Spanien mit 1,8 Mio. Hektar, gefolgt von Italien mit 1,1 Mio. Hektar und Deutschland mit 1,0 Mio. Hektar.



Entwicklung geförderte Biobetriebe im INVEKOS seit dem EU-Beitritt im Jahre 1995. Quelle: BMLFUW, Abteilung II/1



Bundespräsident Fischer und Bundesminister Andrä Rupprechter eröffneten das Wirtschaftsforum in Tiflis. 26 österreichische Unternehmen, darunter die RINDERZUCHT AUSTRIA, präsentierten ihre Produkte und Leistungen.



Die Landwirtschaft, im speziellen die Rinderzucht, war durch ZAR-Obmann Anton Wagner vertreten, der auch den AAC (Austrian Agricultural Cluster) vorstellte. Fotos: AAC/Wieser

GEORGIEN – EIN AUSSICHTSREICHER MARKT

Anlässlich des Staatsbesuches von Herrn Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer fand mit Bundesminister Andrä Rupprechter vom 17. bis 20. Mai 2015 eine Marktsondierungsreise – organisiert von der Wirtschaftskammer Österreich – nach Georgien statt. Zweck der Reise war es, umfangreiche Kontakte mit offiziellen Stellen und georgischen Firmen zu knüpfen. Das intensive Programm beinhaltete Gespräche in Fachministerien und öffentlichen Institutionen sowie Besichtigungen von Projektanlagen und Betrieben. Am ersten Tag fand in der georgischen Industrie- und Handelskammer ein hochkarätig besetztes Informationsforum mit dem Kammerpräsidenten, Herrn Kakha Baidurashvili und Mag. Konstantin Bekos, Wirtschaftsdelegierter in Georgien, statt. Nach den umfangreichen Präsentationen über Kooperationsmöglichkeiten zwischen beiden Ländern gab es noch ausreichend Zeit

zum Netzwerken mit georgischen Unternehmen und Behördenvertretern. Die Republik Georgien, mit einer Fläche von fast 70.000 km² und 3,7 Mio. Einwohnern, hat erst jüngst ein Assoziierungsabkommen mit der EU abgeschlossen und befindet sich im Übergang zu einer Marktwirtschaft europäischer Prägung. Die Heranführung an die Europäische Union erfordert hohe Investitionen, vor allem in der Baubranche mit Fokus auf Infrastruktur und Umwelanlagen sowie in der Erschließung von Tourismusprojekten. Zu den wichtigsten Wirtschaftssektoren zählen neben Industrie, Energie, Telekommunikation, Bausektor und Tourismus auch die Land- und Forstwirtschaft. Das Außenwirtschaftscenter Ankara wird in den nächsten zwei Jahren den Landwirtschaftssektor in Georgien für österreichische Unternehmen verstärkt aufbereiten.

MESSE SIPSA MIT EHRENGASTLAND ÖSTERREICH

Bei der größten Landwirtschaftsmesse Algeriens, der SIPSA, vom 14.-17. Mai 2015, in Algier war diesmal Österreich als Ehrengastland geladen. Deshalb war auch eine hochrangige österreichische Delegation an der Spitze mit Generalsekretär DDr. Reinhard Mang vom BMLFUW und Landwirtschaftskammer-Österreich Präsident, Ök.-Rat Hermann Schultes, zur Messeeröffnung und bilateralen Gesprächen vor Ort. Da die Rinderausstellung aufgrund seuchentechnischer Probleme im Gastgeberland nur reduziert umgesetzt werden konnte, musste der Tierauftritt kurzfristig abgesagt werden. Am Stand der RINDERZUCHT AUSTRIA herrschte aber trotzdem bei den zahlreichen Fachbesuchern großes Interesse an österreichischen Zuchtrindern und Genetik. Die Entwicklung in Algerien geht in Richtung Doppelnutzung, da Milch und Fleisch sehr stark nachgefragt

werden und der Bedarf durch die eigene Produktion im Land bei weitem nicht gedeckt werden kann. Organisator Ing. Johann Tanzler (AGÖF-GF), Ing. Sebastian Auernig (ZAR-Obmann-Stv.) und die anderen österreichischen Vertreter konnten wichtige Gespräche mit aktuellen und potentiellen Partnern für eine Zusammenarbeit auf der Basis des 2012 abgeschlossenen Memorandums führen. Die österreichische Delegation besuchte auch die neu errichtete Pilotfarm „Terme Tiar Ibrahim“ in Tipaza, 60 km außerhalb von Algier, mit 140 Fleckviehkühen. Die qualitativsten Zuchtrinder aus Österreich sollen in der gesamten Region zukünftig verstärkt eingesetzt werden. Algerien zählt für die RINDERZUCHT AUSTRIA zu einem der wichtigsten Exportmärkte, konnten in den letzten 10 Jahren doch über 44.000 Zuchtrinder exportiert werden.



V.l.: Toufik Bensaber, Ing. Johann Tanzler (GF-AGÖF), Ing. Sebastian Auernig (ZAR-Obmann-Stv.), Mag. Peter Kreuzhuber (GF Genetic Austria), Mag. Veronika Neussl (BMLFUW), MMag. Markus Haas (WKO Algier), Dr. Franziska Honsowitz (Botschafterin), DDr. Reinhard Mang (BMLFUW), DI Josef Plank (LK-Ö), Ing. Franz Fidler (Dir. LFS Pyhra). Foto: Kreuzhuber



Die österreichische Delegation vor dem Milchviehstall der Pilotfarm TIAR Foto: Kreuzhuber

LANDWIRTSCHAFTSMINISTER VERSTÄRKT KONTAKT ZU SERBIEN

Die internationale Landwirtschaftsmesse in Novi Sad in Serbien gilt in Südosteuropa als bedeutendste Landwirtschaftsmesse und wird auch von den Nachbarländern gut besucht. Wie in den letzten Jahren war die RINDERZUCHT AUSTRIA sowohl am Gruppenstand der Wirtschaftskammer als auch mit einer Gruppe trächtiger Fleckviehkalbinnen aus dem Verbandsgebiet der NÖ-Genetik vertreten. Bundesminister **Andrä Rupprechter** konnte zahlreiche Gespräche mit Ministerin **Snežana Bogosavljević** und Staatssekretär **Danilo Golubovic** führen. Dies wertete den Auftritt Österreichs zusätzlich auf. Weiters konnte ein Memorandum über eine noch intensivere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rinderzucht unterzeichnet werden. Anschließend wurde von der Viehexportfirma **Klinger** mit dem Importeur **Sava Vrbajac** und dem

Bürgermeister der Stadt Zrenjanin ein Vertrag für die Lieferung weiterer Zuchtrinder aus Österreich unterschrieben.

„Der serbische Markt ist für die österreichische Agrarwirtschaft nicht unbedeutend und rückt nach Beginn der Beitrittsverhandlungen noch stärker in den Mittelpunkt. EU-Programme unterstützen Investitionen in die Landwirtschaft und führen zu einer Aufbruchstimmung, welche auch auf der Messe zu erkennen war. Der Einsatz des Landwirtschaftsministers zur Stärkung der Kontakte und zur Intensivierung der Beziehungen ist eine willkommene Hilfestellung die Geschäftsbeziehungen weiter auszubauen. Die vereinbarte Lieferung einer größeren Anzahl an Zuchtrindern ist bereits ein erstes Ergebnis“, berichtet Ing. **Ägidius Kogler**, Organisator des Auftrittes in Novi Sad.



Beim Fachseminar, das BM **Andrä Rupprechter** eröffnete, gab ZAR-Vorstandsmitglied Ing. **Thomas Schweigl** einen interessanten Rückblick auf 20 Jahre EU-Mitgliedschaft aus der Sicht eines Landwirtes.



Höhepunkt war die feierliche Übergabe des Gastgeschenkes „Hilde II“ an den serbischen Staatssekretär für Landwirtschaft, die von der ZAR gesponsert wurde. Vor genau 10 Jahren hat **Andrä Rupprechter**, damals noch Sektionschef, eine Kalbin mit Namen „Hilde“ an seinen Amtskollegen übergeben. Fotos: AAC/Wieser

WKO: KOOPERATIONSGESPRÄCHE MIT TURKMENISTAN

Unter der Delegationsleitung des turkmenischen Handelsministers **Bayar Abayev** und des Kommunikationsministers **Balysh Ovezov** fand in der Wirtschaftskammer Österreich ein intensiver Austausch über den Agrarbereich statt. Auf österreichischer Seite führte WKO-Vizepräsident Dr. **Richard Schenz** den Vorsitz, die Koordination der Firmenpräsentationen wurde von **Michael Angerer**, Regionalmanager der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), vorgenommen. Die RINDERZUCHT AUSTRIA wurde von GF Mag. **Sturmlechner** präsentiert. Der Vorsit-

zende der turkmenischen Unternehmer – und Industriellenkammer **Aleksandr Dadayev** zeigte sich höchst interessiert am Ankauf österreichischer Zuchtrinder, betonte allerdings, dass die klimatischen Verhältnisse mit extrem trockener Hitze von Mai bis September eine vorherige Eignungsprüfung der heimischen Rassen erfordere. Es wurde eine dezidierte Einladung an die österreichische Rinderwirtschaft ausgesprochen, die Situation in Turkmenistan im Hinblick auf Tierlieferungen zu prüfen und Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.



Die hochrangige Handelsdelegation aus Turkmenistan mit den beiden Ministern **Abayev** und **Ovezov** zu Gesprächen in der Wirtschaftskammer Österreich. Foto: WKO

FRANZÖSISCHE JUNGZÜCHTER ZU GAST IN ÖSTERREICH!

CHAROLAIS AUSTRIA organisierte für eine französische Jungzüchtergruppe aus dem Departement Allier in Zentralfrankreich eine 5-tägige Österreichrundreise. Auf dem Programm standen die Betriebe der Charolaiszüchter **Ebner**, **Maizinger**, **Schmölzer** (alle Kärnten), **Winkelmayer** (Steiermark),

Nachförg und **Tröstl** (beide NÖ). Dass die Jungzüchtergruppe gerade Österreich als Reiseziel auswählte, kann als große Auszeichnung und Wertschätzung für die österreichischen Züchter und die gute internationale Vernetzung von CHAROLAIS AUSTRIA gesehen werden.



Den jungen Charolaiszüchtern wird Österreich als ein Land mit sehr gastfreundlichen Zuchtbetrieben in Erinnerung bleiben. Foto: Tröstl

ERFOLGREICH: ZÜCHTERSEMINARE ÜBER „FLECKSCORE“

Seit mittlerweile knapp 4 Jahren werden mit dem System „FleckScore“ alle linearen Beschreibungen von Jungkühen durchgeführt. Im Oktober des letzten Jahres wurde von der österreichischen Fleckviehzucht beschlossen, alle Mütter von genotypisierten Kandidaten mit dem neuen System zu bewerten, welches für Mehrkalbskühe weiterentwickelt wurde.

Die wesentlichen Unterschiede zum bisher verwendeten 9-Punkte-System liegen in der Berechnung und Darstellung der Komplexnoten für Rahmen, Bemuskelung, Fundament und Euter. Die Hauptnoten für Fundament und Euter werden EDV unterstützt aus den zu beschreibenden Einzelmerkmalen berechnet. Hinter dieser Berechnung stehen klar definierte Zusammenhänge zur Optimierung der Nutzungsdauer. Die Darstellung der Hauptmerkmale erfolgt in einer 2-stelligen Skala mit einer Reichweite von 68-93 Punkten bei Jungkühen mit einer weiteren Öffnungsmöglichkeit der Skala nach oben bei Mehrkalbskühen. Das Populationsmittel jedes Hauptmerkmals entspricht dabei laktationsunabhängig jeweils etwa 80 Punkten.

Um die Züchter im Umgang mit FleckScore bestmöglich zu unterstützen wurden in den letzten Monaten in der Steiermark auf Initiative der lokalen Viehzuchtgenossenschaften insgesamt 8 Seminare angeboten. Ing. Reinhard Pfleger, verantwortlich für die österreichweite einheitliche Exterieurbewertung beim Fleckvieh, stellte die Vorteile des Systems vor und erläuterte die Einzelmerkmale des Exterieurs in Bezug auf ihre Wechselbeziehungen zu anderen Eigenschaften und deren Korrelation zur Optimierung der Nutzungsdauer. Im praktischen Teil wurden die theoretischen Grundlagen der Exterieurbeurteilung an der Kuh gemeinsam vertieft. Danach war es Aufgabe der Züchter die Tierbeurteilung nach FleckScore selbst anhand von 2-3 Jungkühen zu erledigen. Dazu wurde ein Auswertungsprogramm entwickelt, dass es in kurzer Zeit ermöglicht, die Abweichung der einzelnen Beurteiler zur Bewertung des Niveaugebers zu berechnen. So ist es möglich, im Zuge der Veranstaltungen im Rahmen einer kleinen Siegerehrung die besten Tierbeurteiler zu küren.



Ein Gespür zu entwickeln, möglichst früh am Exterieur der Tiere zu erkennen, welche Merkmale die Nutzungsdauer positiv beeinflussen, so lautete das Ziel des Seminars. Foto: Pfleger



Gemeinsame Diskussion über Weiterentwicklung des Zuchtprogramms der ARGE Pinzgauer. Foto: ZuchtData/Steininger



V.l.: Hermann Schwarzenbacher (ZuchtData), Thomas Sendlhofer, Hermann Esterbauer, Christian Dullnigg, Kinberger Mathias, Bruno Deutinger, Alfons Willam (BOKU). Foto: ZuchtData/Steininger

PERSPEKTIVEN FÜR DIE ARGE PINZGAUER

Im Rahmen des Projektes OptiGene wurde am 28. April 2015 über die Weiterentwicklung des Zuchtprogramms ARGE Pinzgauer diskutiert.

Modellrechnungen von DI Franz **Steininger** zeigen, dass das aktuelle Zuchtprogramm großteils gut in die Praxis umgesetzt werden konnte. Kritisch ist jedoch der stark gesunkene Testanteil zu betrachten. Die Einführung einer genomischen Zuchtwertschätzung bei der Rasse Pinzgauer ist aus fachlicher Sicht derzeit nicht zu empfehlen.

Dr. Hermann **Schwarzenbacher** stellte das Konzept der optimierten Genbeiträge in einer Zuchtpopulation vor. Mit

Hilfe diesen Ansatzes soll ein möglichst ausgewogenes Verhältnis aus Zuchtfortschritt und Inzuchtsteigerung geschaffen werden.

Des weiteren präsentierte Dr. Christa **Egger-Danner** erste Ergebnisse eines Testlaufs für eine Gesundheits-Zuchtwertschätzung bei den Pinzgauern. Während zum Beispiel die zehn schlechtesten Stiere etwa 16% Töchter mit Mastitis-Diagnosen aufweisen sind es bei den 10 Top-Vererbern nur 7,3%. Ausführliche Infos finden Sie unter:

<http://zar.at/Aktuelles/Nachrichten/OptiGene-Seminar-Pinzgauer-2015.html>

STEIERMARK: OBERLANDHALLE HAT AUSGEDIENT

Die Oberlandhalle in Leoben hat nach über 60 Jahren nun endgültig als Veranstaltungs- und Vermarktungszentrum ausgedient. Um den Anforderungen an ein tierfreundliches und organisatorisch optimiertes Vermarktungszentrum zu entsprechen, war es notwendig, einen Standort außerhalb des Stadtkerns von Leoben zu finden. Die Entscheidung fiel auf ein 3,7 ha großes Grundstück in Traboch im Liesingtal, ca. 7 km Luftlinie westlich von der alten Oberlandhalle. Neben zwei Verstei-

gerungsställen und einer Versteigerungsarena mit Restaurant sowie dem Verwaltungsgebäude werden vor allem Quarantänestellungen mit drei epidemiologisch getrennten Einheiten errichtet. Die Fertigstellung des Zentrums, mit einem Investitionsvolumen von 4,5 Mio. €, ist für Mitte des kommenden Jahres geplant. Mit dem Neubau liegt die Kapazität je Versteigerung somit bei 400 Zuchtrindern bzw. 600 Kälbern.



Der Spatenstich mit Vertretern der Landesregierung, der Landwirtschaftskammer, der Gemeinde und der Rinderzucht Steiermark erfolgte am 13. Mai 2015.

VOLLVERSAMMLUNG RINDERZUCHTVERBAND SALZBURG

Die diesjährige Vollversammlung des Rinderzuchtverbandes Salzburg fand am 8. Mai in Maishofen statt. Obmann Ök.-Rat Anton **Hörbiger** konnte in seinem Bericht vor zahlreichen Ehrengästen und Züchtern von einer Vielzahl an durchgeführten Aktivitäten berichten. Er stellte auch die bevorstehenden Baumaßnahmen des Rindersortierstalles in Bergheim sowie das gemeinsame Büroprojekt von Landwirtschaftskammer, Maschinenring und RZV am Standort Maishofen vor. GF Bruno **Deutinger** erläuterte an diversen Statistiken die aktuelle Situation des RZV. Im anschließenden Geschäftsbericht

für das Jahr 2014 konnte wiederum ein sehr positives Ergebnis präsentiert werden. Im Geschäftsjahr 2014 wurden 4.530 Stück Zuchtrinder, davon rund 3.200 frischmelkende Kühe, vermarktet. Bei den Großtieren lag der Durchschnittspreis über alle Rassen bei € 1.737,-- netto und bei den Zuchtkälbern bei € 493,-- netto. Zusammen mit der Tochterfirma EZG Salzburger Rind GmbH wurden 36.527 Stück vermarktet und über € 24,0 Mio. Umsatz erzielt. Dies entspricht einer Stückzahlsteigerung von über 957 Tieren gegenüber dem Vorjahr.



V.l.: GF Ing. Bruno Deutinger, Obmann Ök.-Rat Anton Hörbiger und GF-Stv. Thomas Edenhauser zogen Bilanz über das Jahr 2014.



Im Rahmen der Vollversammlung wurden die erfolgreichen Betriebe beim Dairy Grand Prix und der kürzlich durchgeführten Verbandsschau mit Staatspreisen und ZAR Medaillen ausgezeichnet.

„BESAMST DU MIT GS RAU, FÄHRST DU ZUR SCHAU“

Dieser Spruch ist unter vielen Fleckviehzüchtern bekannt. Der Stier GS RAU starb mit einem Alter von knapp 13 Jahren eines natürlichen Todes. Mit über 20.000 Töchtern liegt GS RAU an der 8. Stelle der sogenannten „Oldstars“, die von GS DIONIS (38.600 Töchter) bzw. RUMBA (32.600 Töchter) angeführt wird. Aber nicht nur auf Schauen, sondern auch in der täglichen Produktion zeigten sich die Stärken von GS RAU, was ihn zu einem der beliebtesten Fleckviehtiere werden

ließ. Die Stärken seiner Töchter im Zuchtprogramm basierten vor allem auf Gesundheit, Typ und Euter. GS RAU stammt aus einer der besten Kuhfamilien der Fleckviehzucht, dem I-Kuhstamm der Züchterfamilie **Ratzberger** aus St. Peter in der Au, der nicht nur die österreichische, sondern auch die internationale Fleckviehzucht prägt. Aktuell begeistert der ebenfalls aus der I-Kuhfamilie gezogene, viel genutzte und populärste Stiervater 2014, GS PANDORA, die Züchter.



Kuh BETTY, bekannte Tochter des Stieres GS RAU, zuletzt Bundeschampion der Kuhllinien bei der Bundesfleckviehschau in Rotholz, Tirol.

Foto: KeLeKi

TERMINE

**Internationaler Grünland- und
Viehwirtschaftstag
Praxis trifft Forschung
13. Juni 2015
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Raumberg 38, 8952 Irdning
[Information](#)**

**Terminavisio LKV-Ausschusssitzung
23. Juni 2015, 9:30 Uhr
Ort wird noch bekanntgegeben**

**ZAR-Vorstandssitzung
1. Juli 2015, 10:00 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien**

**2. - 5. Juli
Wieselburger Messe INTER AGRAR
mit der NÖ Landes-Fleckviehschau
www.noegenetik.at**

**ZAR-Ausschuss für Marketing
19. August 2015, 10:00 Uhr**



Braunvieh

Foto: kärntnerrind/Moser



Holstein

Foto: RZV Salzburg/Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: RZV Salzburg/Sendlhofer

Sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) auf <http://zar.at> erhältlich.

Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Fleischrinder (Murbodner)

Foto: Schönhart



Fleckvieh

Foto: RZV Salzburg/Sendlhofer



Tiroler Grauvieh

Foto: Otto Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

Dresdner Straße 89/19

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at – Internet: <http://zar.at> – Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>